

Die Mühlen

Der Einsatz von Wasser- und Windkraft zum Mahlen von Getreide war in früheren Jahrhunderten allorts gang und gäbe: so auch in Schildesche. Der Johannisbach bot dazu die besten Voraussetzungen. An ihm findet man die Dreher Mühle, die Stiftsmühle und die Steinsieks - Mühle als Jahrhunderte alte Mühlen. Im weiteren Verlauf ist auch - bis heute noch - die Milser Mühle erwähnenswert. Das "Mühlensterben" im 20. Jahrhundert beendete das traditionsreiche Müllerhandwerk schließlich in Schildesche.



Die Stiftsmühle in Schildesche von Norden aus gesehen. Deutlich wird das mittelschlächtige Wasserrad, das sich im Uhrzeigersinne dreht. Die Mühle gehörte stets zum Damenstift Schildesche und wurde urkundlich erstmals um 1450 erwähnt, reicht aber sicher zeitlich weiter zurück. Zu ihr gehörten zeitweilig auch eine Öl- und eine Bokemühle, hier noch rechts zu sehen. Nach einer Unterspülung des Mahlgebäudes 1939 wurde der Betrieb eingestellt und die Mühle bis auf den Anbau abgebrochen.
Foto: Stadtarchiv Bielefeld



Die Bracksieksmühle an der Engerschen Straße nutzte ab 1856 die günstige Lage zum Windbetrieb. Ihr Mühlenstumpf ist heute noch zu sehen. Die Zeichnung stammt vermutlich von dem bekannten Schildescher Maler Viktor Tuxhorn und wurde für das Jubiläumsbuch 1939 gefertigt. Doch die technische Neuerung machte auch vor der Bracksieksmühle nicht Halt, ab 1920 wurde dort mit elektrischem Strom gemahlen. So war der Müller unabhängig vom Wind.
Reproduktion: Heinrich Culemann, 1000 Jahre Schildesche 939-1939. Nachdruck 1983 Leopoldhöhe, S. 24



Zur Stifts- und zur Bracksieksmühle gesellten sich um 1900 noch die Giesselmanns-Mühle an der Ecke Engersche Straße/ Westerfeldstraße, die bis in die 60-er Jahre hinein arbeitete, und 1907 die Landwehrs-Mühle an der Sieboldstraße. Sie nutzten nicht mehr die Wasserkraft, sondern setzten von Anfang an entweder Schwerölmotore oder elektrischen Strom für den Mahlvorgang ein. Als Letzte stellte die Landwehrs-Mühle 1994 ihren Betrieb ein. Auf dem Foto sind die vier Schildescher Müller Hombergsmeier, Giesselmann, Bracksiek und Landwehr zu sehen, die anlässlich des 1000-jährigen Jubiläums Schildesches im Jahr 1939 stolz ihr Handwerk präsentieren.
Foto: Landwehr